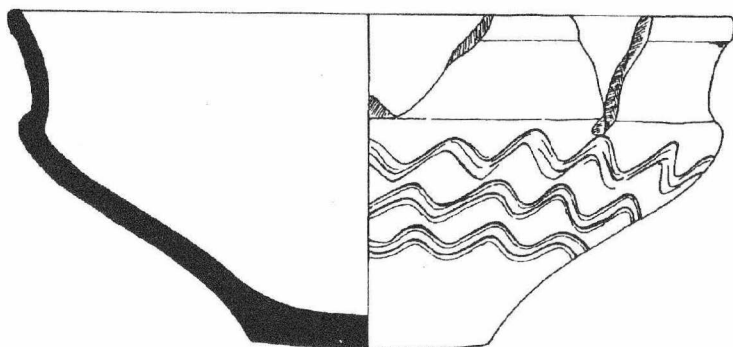


ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV AKADEMIE VĚD ČESKÉ REPUBLIKY V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1991



BRNO 1993

Literatura

PAVELČÍK, J. 1982: Uherskobrodsko v pravěku. In: Uherskohradištsko, Brno-Uh. Hradiště, 169-179.

Siedlung der Glockenbecherkultur im Grenzstreifen der Katastralgebiete von Drslavice und Havřice (Bez. Uherské Hradiště). Im Raume zwischen den Gemeinden Drslavice (Flur "Pod oborou") und Havřice (Flur "Nad stavem") verlief in Zusammenhang mit dem Straßenbau eine Rettungsgrabung. Bei der Terrainabnahme wurden die meisten, in den oberen Schichten liegenden Objekte vernichtet, so das man nur drei von ihnen - eine Grube und zwei Siedlungsobjekte mit dem Rest eines gestampften Lehmfußbodens - untersuchen konnte. In einem von diesen befand sich der Teil eines tönernen Ofens. Gefunden wurde typische Keramik der Glockenbecherkultur, namentlich Schüsseln und unverzierte Becher in Bruchstücken. Diese Lokalität belegt als erste im Olšava-Raum eine Dauerbesiedlung dieser Region durch das Volk der Glockenbecherkultur.

GRÄBER DER GLOCKENBECHERKULTUR BEI TVOŘIHRÁZ (Bez. Znojmo)

MIROSLAV BÁLEK, Archeologický ústav ČSAV Brno

PETR DVOŘÁK, Archeologický ústav ČSAV Brno

JAROMÍR KOVÁRNÍK, Jihomoravské muzeum Znojmo

Bei Erkundungsflügen des Znojmoer Raumes wurde bei der Gemeinde Tvořihráz ein unbekannter Fundort entdeckt, der sowohl neue methodische Erkenntnisse über diese Prospektion, als auch ein bemerkenswertes Gräberfeld der Glockenbecherkultur gewährte. Die Lokalität befindet sich ungefähr 10 km NO von Znojmo am Flusse Jevišovka und ist auf der Grundkarte der ČSSR 1:50 000 Blatt 34-11 Znojmo durch die Koordinaten 159 mm von der S Sektionslinie und 229 mm von der W Sektionslinie gegeben.

Die eigentliche Fundstelle befindet sich auf einer sanften Anhöhe (Seehöhe 207 m) im Inundationsterrain am linken Ufer des Jevišovka Flusses, von dem sie etwa 250 m entfernt ist. Die Erhöhung erhob sich ca 50 cm oberhalb des umliegenden Terrains und war vom Neolithikum bis zur römischen Kaiserzeit besiedelt, was sowohl die Grabung, als auch die vorgenommenen Oberflächensammlungen bewiesen haben.

Die Luftbilddaufnahmen deuteten an, daß es sich wahrscheinlich um Gräber handeln wird, die mit Ringgräben umgeben sind. Daher wurde hier eine Grabung eingeleitet, in deren Verlauf man insgesamt 4 Gräber untersuchte, wovon 3 von einem Graben umgeben waren. Die Grabung unternahmen wir in 3 Etappen - im Herbst 1990 (Grab 1/90), im Frühjahr (Grab 2/91) und im Herbst 1991 (Gräber 3, 4/91).

Am Boden des rechteckigen Grabes 1/90 ruhte auf der rechten Seite das Skelett mit dem Kopf nach S. In seiner Umgebung wurden Spuren einer Holzkonstruktion festgestellt. Hinter den Füßen standen 2 verzierte Becher, 1 Krüglein und eine Schüssel, in welcher ein Tierknochen deponiert war. Außer 2 Blutsteinen und 1 Abspliß fand man hinter dem Nacken zwei flache durchbogene rechteckige Goldbleche mit Öffnungen auf den schmälere Seiten. Um das Grab verlief ein Ringgraben mit dem äußeren Durchmesser von ca. 850 cm.

Am Boden des fast quadratischen Grabes 2/91 mit einer hölzernen Kammerkonstruktion befanden sich 3 Häufchen verbrannter Knochen. Außer einem Dolch, einer Armschutzplatte, einem beinernen Ring und außer 2 Hauern fand man 9 verzierte Becher, 2 verzierte Krüge sowie 1 unverzierten Krug und 1 Schüssel. Im SO Quadrant des Ringgräbchens (äußerer Durchmesser ca 800 cm) befand sich eine große Menge von Scherben und Gefäßteilen, wovon 14 rekonstruierbar sind.

Auf der Längsachse des rechteckigen Grabes 3/91 waren regelmäßig 3 Steine angebracht. Am Boden, ungefähr in der Mitte des Grabes, unter dem größten Stein, lag ein Häufchen verbrannter Knochen und daneben 3 verzierte Becher, 2 Krüge und 1 Schüssel. Um das Grab verlief ein Kreisgraben mit dem äußeren Durchmesser von ca. 690 cm.

Am Boden des rechteckigen Grabes 4/91 ruhte ein Skelett auf der rechten Seite mit dem Kopf nach S. Aus dem Grab stammt eine steinerne Perle, 1 verzierter Becher, 1 Topf, 1 amphorenförmiges Gefäß, 1 kleinere Amphora, 1 Krug und 1 Schüssel.

Zu den interessantesten auf unserer Lokalität festgestellten Tatsachen gehören zweifellos die Kreisgräben, die um drei von den vier Gräbern ausgehoben waren, und die Holzkonstruktion der eigentlichen Grabgruben. Der Zweck der Gräbchen ist vermutlich mit der komplizierteren Konstruktion der Gräber verbunden, denen eine grössere Aufmerksamkeit als anderen Gräbern gewidmet worden war. Der große Reichtum an Funden zeugt ebenfalls davon, daß hier Personen mit einer außerordentlichen Position in der damaligen Gessellschaft bestattet waren.

Alle Gräber können wir in die ältere Entwicklungsphase der GBK in Mähren einreihen.

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1991

<i>Vydává:</i>	Archeologický ústav Akademie věd ČR Brno Královopolská 147
<i>Odpovědný redaktor:</i>	Dr. Jaroslav Tejral
<i>Redakce:</i>	Dr. Eduard Droberjar (vedoucí redaktor) Dr. Lumír Poláček, Dagmar Vorlíčková
<i>Překlady:</i>	Dr. R. Tichý, E. Tichá
<i>Kresby:</i>	A. Krechlerová a autoři příspěvků
<i>Na titulním listě:</i>	germánská miska ze 2. stol. z Dubňan
<i>Tisk:</i>	Tiskárna Gloria, Rosice u Brna
<i>Evidenční číslo:</i>	ÚVTEI-73332
<i>Vydáno jako rukopis:</i>	450 kusů